



tredition

www.tredition.de

Thomas Schaffrath-Chanson

Einfach effektiv

Fünf Prinzipien für Klarheit



© 2023 Dr. Thomas Schaffrath-Chanson

Illustriert von: Heidi Vogl (www.kokoro-design.de)

Fotografie von: Vuk Latinovic (<http://fotobude.info/>)

Lektorat, Layout: Dr. Matthias Feldbaum

Verlag und Druck:

tredition GmbH, Hein-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg

ISBN

Paperback: 978-3-348-01427-6

Hardcover: 978-3-348-01428-3

E-Book: 978-3-348-01429-0

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors
unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige
Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zu-
gänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die
Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über: <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhalt

Hinführung.....	7
1. aufmerksam.....	13
2. analytisch.....	19
3. anspruchsvoll.....	25
4. aktiv.....	31
5. authentisch	40
Fazit.....	46
Über den Autor	47

Hinführung

Liebe Leserin, lieber Leser: Darf ich dich duzen?!

Das vereinfacht den Schreib- und Lesefluss – zudem ist es direkter in der Ansprache. Dieser Text beginnt im Kopf und führt ins Herz. Dorthin, wo unser Gefühl wohnt, und die Energie fließt. Auf dieser Reise zu deinem Inneren wünsche ich dir viel Anregung und Erfolg.

Einfach effektiv. Ein Titel, der etwas aufgeplustert klingen mag. Was bedeutet effektiv? Dieses Wort ist großartig, denn es umfasst den Weg und zugleich das Ziel. Wenn wir effektiv zerlegen, bekommen wir zwei Geschenke: Vorn steht „Effekt“, was sich mit Wirkung oder Zustand übersetzen ließe. So weit, so statisch. Hinten erwartet uns ein dynamisches „-iv“. Damit kommt Bewegung hinein; das Fließende tritt hervor. Eine Wirkung oder ein Zustand reichen nicht aus. Vielmehr sollten wir den Fluss der Dinge mitdenken.

Die Begriffe effektiv und effizient werden im Deutschen häufig nicht richtig verstanden. Effektiv heißt, das Richtige zu tun. Effizient heißt, etwas richtig zu tun. Es kann daher keine Effizienz geben, ohne implizite Effektivität. Denn was nützt es, etwas kostengünstig oder eloquent zu tun – wenn es nicht das Richtige ist?! Daher ist effektiv ein starker Begriff, der uns die Wirksamkeit unseres Tuns vor Augen hält.

Unser so definiertes Wort bekommt mit *einfach* einen Begleiter. Einfach heißt, Dinge so zu benennen, wie sie sind, mit verständlichen Worten und anschaulichen Bildern. Sicher kennst du das: Jede/jeder reagiert bei einem Text anders. Sie/er liebt Bilder (die bekanntlich mehr sagen als die sprichwörtlichen 1.000 Worte). Du glaubst den Symbolen – oder eben nicht. Du fuchst dich hinein in eine Statistik; oder du misstraust den Zahlen. So viel sei gesagt: Ich werde versuchen, dich auf unterschiedliche Arten anzusprechen, mit dem Ziel, eine möglichst breit gefächerte assoziative Wirkung zu erreichen.

Einfach heißt nicht, einfältig zu sein, sondern komplizierte Dinge zu vereinfachen und Komplexität reduzierend zu verdichten. Denn das ist schwierig. Anders formuliert: Kompliziert zu schreiben ist recht einfach; einfach zu schreiben hingegen kompliziert. Zusammen gedacht bedeutet *einfach effektiv*, nach vorn zu schauen: im Gepäck das Wesentliche und Nützliche, aber mit Offenheit für Neues.

Dieser kompakte Wegweiser versteht sich als Zusammenschau von Denkangeboten auf Basis einer Grundidee, Lebenserfahrungen, das Ganze unterlegt durch unterschiedliche Konzepte aus den Bereichen Wirtschaft, Kommunikation, Psychologie, Religion bzw. Spiritualität. Diese Quellen, stets zitiert in den Fußnoten, bilden das tragende Gerüst für die eigenen Aussagen und gewähren eine große Bandbreite verschiedener Blickwinkel. Manche der Konzepte sind eher deskriptiv, andere normativ, bis tief hinein in moralische Fragen. Es gibt zwei mögliche Bedeutungen dieses Begriffs:

- Einerseits kann Moral definiert werden als selbstreferenzielle Wirksamkeit meiner Person, d. h. als egozentrisch funktions-taugliches Konzept. Das entsprechende Motto würde lauten: „Die von mir eingesetzten Mittel dienen einem Zweck und sind bei Erreichung meiner Ziele schlüssig, also moralisch gut.“
- Andererseits kann Moral verstanden werden als überpersönliche Wirksamkeit in einem System. Hieraus ergäbe sich ein anderes Motto: „Mein eigenes Tun ist normativ anschlussfähig an das allgemeine Tun, was somit kollektiv gesehen gut ist.“ Letzteres soll hier gemeint sein: Effektiv heißt nicht nur wirksam für mich als Individuum, sondern auch übertragbar auf andere und damit im Prinzip ebenso sinnvoll für mein Umfeld.

Methodisch habe ich versucht, den viel zitierten Denk-Dreiklang des *Golden Circle¹* (Why? How? What?) von Simon Sinek auf fünf zentrale

¹ <https://simonsinek.com>. Das Wortspiel ist entlehnt vom *Goldenen Schnitt*, einem idealen Maß geometrischer Strecken- und Flächenverhältnisse, das vor allem die Architektur und Malerei seit der Renaissance prägte, jedoch auch ein ideales Abbild der Natur darstellt, z. B. die wunderschönen Spiralformen von Muscheln oder

Begriffe zu übertragen. Diese Begriffe nenne ich Prinzipien. Die Alternative wäre gewesen, Methoden aufzuhäufen, um mit beträchtlichem Aufwand zu einem weniger griffigen Ergebnis zu kommen. Wir nehmen also stattdessen ein paar Abkürzungen. Sinek benötigt bloß drei schlichte, offene Fragewörter. Die sind derart schlau kombiniert, dass sie sich als Leitfragen auf fast jeden Lebensbereich übertragen lassen, wie eine Art „Coca-Cola-Formel“ für Klarheit:

- *Warum?* Welchen Antrieb habe ich, etwas zu tun? Welchen Anlass gibt es? Welches Ziel verfolge ich?
- *Wie?* In welcher Art und Weise gestalte ich mein Tun? Welche Mittel setze ich hierfür ein?
- *Was?* Welches Ergebnis soll erreicht werden? Welches Gut wird produziert, welches Wissen erworben? Was genau umfasst der angestrebte Zustand am Ende des Weges?

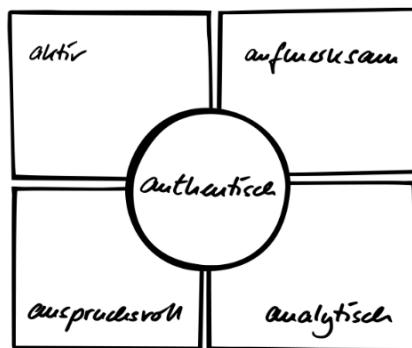
Bei den hier diskutierten *Prinzipien für Klarheit* variieren wir das Muster: Wir definieren die Wie-Wörter und geben ihnen zusätzlichen Sinn mit. In ihren Wie-Worthüllen steckt zugleich das jeweilige Was. Derart ausgestattet fehlt nur noch ein Schritt zum Warum. Bei unseren Prinzipien sind die jeweiligen Zwecke ständig präsent; sozusagen verstaut im erläuternden Gepäck. Was zunächst ins Auge sticht: Alle Begriffe beginnen mit „a“. Bei der Konzeption des Textes hat sich das zufällig so ergeben. Praktischerweise ist das sehr ein-gängig.

Für die Prinzipien gelten folgende Kriterien:

Blüten nach perfekten Strukturen in unserer zuschreibenden, tradierten Vorstellung. Als mathematische Formel ist der Goldene Schnitt replizierbar – als stets gleiches Proportionsverhältnis – und als Regel beschreibbar. Allerdings ist dessen Denkraum mathematisch, biologisch, theologisch, philosophisch und kunsthistorisch unglaublich reich und aufgeladen mit Bedeutung. Vielleicht macht genau das den Charme eines starken Modells aus, dass es nach Außen einfach wirkt, z. B. als systematisierende Illustration, als identitätsstiftendes Zeichen, einzigartig gestaltetes Logo oder einprägsames Klangmuster, im Innern jedoch viel verdichtete Bedeutung enthält.

- Wir beschränken uns auf wenige Begriffe, um ein komplexes System zu verhindern.²
- Die Prinzipien sind flexibel, um jeder Person ihren eigenen Sinntransfer zu ermöglichen.
- Wir verwenden keine abstrakten, sondern konkrete Begriffe.

In nachstehender Abbildung ein Überblick:



Beginnend mit *aufmerksam* bearbeiten wir die Prinzipien im Uhrzeigersinn, was auf eine lose Abfolge hindeutet, mit einer Art Klammer- oder Kernprinzip in der Mitte. Natürlich sind diese Begriffe nicht trennscharf, sondern bedingen einander und bereichern sich gegenseitig. Es geht um die Schaffung von *Klarheit*, was zu einer gesteigerten Selbstwirksamkeit führt. Hierunter versteh ich das Erkennen, Nutzen und Entwickeln individueller Fähigkeiten, Stärken und Potenziale. Diesbezüglich nehmen wir an, dass Selbstwirksamkeit auf eben jenem klaren Bewusstsein fußt, darüber hinaus auf soliden Werten, aktiver Sinnstiftung und realistischen Zielen.

Das Ganze kann in einem sehr bescheidenen Umfang geschehen, da du vielleicht in einer Lebensphase bist, in der du physisch oder

² Eine einfache Definition bietet Nassehi, Armin (<http://www.paradox-conference.com/armin-nassehi>): "Ein System ist dann komplex, wenn man es nicht berechnen kann, auch wenn man vollständige Informationen über alle seine Elemente hat."